

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dition und Volksempfinden auf Seiten der Westmächte, weil ihr Rechtsstandpunkt unserer historisch und sozial bedingten schweizerischen Staatsauffassung näher verwandt ist, als derjenige der autoritär regierten Staaten. Es wird niemand von uns verlangen können, daß wir, entgegen unserer schweizerischen Tradition das Recht autoritärer Staaten zu dem unsrigen machen, ihren Standpunkt auch als den unsrigen anerkennen. Vielmehr braucht es für uns schon eine sehr objektive Betrachtung, gründliche Kenntnis und ein selbständiges, auf einem von gefühlsmäßigen Vorurteilen freien Studium beruhendes Urteil, um auch die Gegenseite als Rechtsstandpunkt eigener Geseßlichkeit auch nur zu verstehen.

Eine Neutralität im heutigen Kriege gibt es für den Einzelnen in Wirklichkeit nicht, denn es ist ein Krieg des Geistes und der politischen Weltanschauungen. Aber es gibt eine Neutralität des Staates, die gleichbedeutend ist mit Nicht-Kriegführen. Wir sind Nicht-Kriegführende — genau wie Italien —, und wir sind Nicht-Neutral

— genau wie Italien —, nur mit dem einen Unterschied allerdings, daß die Nicht-Neutralität in der überwiegenden Mehrheit unseres Volksempfindens eine andere Wurzel hat als diejenige Italiens.

Wir haben ein Recht auf unneutrale Haltung, aber wir haben ebenso sehr auch die Pflicht zur Objektivität, und vor allem die

Pflicht zur Ehrfurcht,

zur Ehrfurcht vor dem was die Kriegführenden an Opfern darbringen. Denn es werden ungeheure Opfer gebracht, auf allen Seiten, nicht nur von der einen kriegführenden Partei. Diese Ehrfurcht vor der Opferbereitschaft und dem Opfern müssen der andern sollte uns als Nichtbeteiligte vor allem voreiligen Urteilen und Vorurteilen abhalten. Kleinlicher Hader, Rechthaberei und vor allem Haß sollte in unserer Parteinahme für die einen oder andern verflammen. Erinnern wir uns doch an das Grabmal des unbekanntes Soldaten, vor dem schon so mancher in Ehrfurcht stillgestanden ist!

H. Strahm.

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 3. März, 10³/₄ Uhr, Matinée zu Gunsten des Schweizer Hilfswerkes für Finnland: „Finnland, Dichtung, Musik, Tanz“.

— 14.30 Uhr: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper in drei Akten v. Puccini.

— 20 Uhr: „Die Blume von Hawaii“, Operette in drei Akten von Paul Abraham.

Montag, 4. März. Ausser Ab.: „Die lustige Witwe“, Operette in drei Akten von Franz Léhar.

Dienstag, 5. März. Ab. 22: Die Blume von Hawaii“.

Mittwoch, 6. März. Ab. 23. „Ihr letzter Tanz“ Komödie in vier Akten von Franz Herzog.

Donnerstag, 7. März. Ausser Ab.: „Der Troubadour“ Oper in vier Akten von Verdi.

Freitag, 8. März. Ab. 23: „Die Blume von Hawaii“.

Samstag, 9. März. 23. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Kleider machen Leute“, nach der Novelle von Gottfr. Keller, v. A. H. Schwengeler.

Sonntag, 10. März, 14.30 Uhr: „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Verdi.

— 20 Uhr. 24. Tombolavorst., zugl. öffentl.: „Giuditta“, Operette in 5 Bildern v. Léhar.

Montag, 11. März. Ausser Ab., Gastspiel Leopold Biberti: „Zähmung der Widerspenstigen“, Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare, bearbeitet von Hans Rothe.

Kursaal.

Konzerthalle. Täglich Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit dem Duo Latturo-Manfrin (Sopran und Tenor).

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

Dancing im grünen Salon oder in der Kristallgrotte, allabendlich ab 20.30 bis 24 Uhr Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens) Sonntag auch nachmittags, mit der Bänder Kapelle George Theus.

Bubenbergr: Mir löh nid lugg.

Capitol: Mir löh nid lugg. Ab Dienstag: Revue.

Central: Der schwarze Teufel.

Forum: 1. Sing, Baby, sing.

2. Polizeiinspektor Hornleigh.

Gotthard: La bataille silencieuse.

Metropol: Die vier Federn.

Splendid: Der Weg für Isabelle.

Tivoli: Mia bella Napoli.

Esperanto-Verein Bern

Lokal: Pension Herter. — März-Programm.

4. März: Sinjorino Weber: Nia soldata patrino rakontas.

11. März: Sinjor Walder: Remenoroj al kongresg.

18. März: Leitung Dr. v. Lerber: Legada, konversano.

Jeweilen 20 Uhr.

Veranstaltungen in Bern

2. März: Münsterkonzert, Requiem von Verdi. Cäcilienverein und Liedertafel. Leitung Dr. Brun. Solisten: Helene Fahrni, Sopran, Maria Helbling, Alt, Ernst Bauer, Tenor, Werner Heim, Bass.

4. März, 20.15 Uhr, Grossratsaal: Arthur Honnegger-Abend. Mitwirkende: Arthur Honnegger, Klavier, Elsa Scherz-Meister, Sopran, Franz Joseph Hirt, Klavier.

5. März, 20.15 Uhr. Vortrag Roger Juvet über „Das Zwerchfell-Phonetik als Grundlage der Gesangskunst. Anschliessend Vorführung des Röntgenfilms.

7. März, 20.15 Uhr. Französische Kirche: „Die schöne Müllerin“. Liederzyklus von Franz Schubert. Felix Löffel, Bass, Fritz Brun, Klavier.

Kasino: Kapelle Andberto.

Kornhauskeller: Molinas Mexikanus.

Ausstellungen

Im Kunstmuseum: Sammlung Osker Reinhart und Ausstellung der Kunstmuseen Basel und Bern.

In der Kunsthalle:

Französische Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts. (André de Segonzac, Bonnard, Meyron, Denis, Dufy, Daumier, Delacroix, Vuillard, Vlaminck, Picasso etc).

Plastik: Margrit Bay †, Walter Schnegg.

In der Landesbibliothek:

Ausstellung: Die Schweiz im Jahre 1840.

Zum Vortrag Roger Juvet im Kasino.

Roger Juvet, ein Genfer Bürger, der lange Zeit in Berlin gesangswissenschaftliche Arbeiten durchführte, ist nunmehr in der Lage, die Ergebnisse über die Zwerchfell-Phonetik als Grundlage der Gesangskunst mitzuteilen. Der Vortrag, welcher im Burgerratsaal des Kasinos nächsten Dienstag, 5. März, 20.15 Uhr stattfindet, behandelt die Rolle des Zwerchfelles bei der Stimmgebung — Gesetze der Tonphysiologie —. Wie bewahrt der Sänger seine Stimme auch im vorgerückten Alter — Erläuterung der besonderen Wichtigkeit des Zwerchfellmuskels — Saugkraft der Lunge oder Druck der Bauchpresse — Wie kann sich der Sänger von den lästigen Stützen befreien? — Abkürzung des Einatmungsvorganges und dessen Bedeutung für das Textsingen — Die Regulierung des Luftstromes beim Ausatmen etc. — Anschliessend an den Vortrag Vorführung des einzigartigen Röntgenfilms. Lieder u. Arien v. Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Fauré u. Verdi. — Oblig. Oboe: Marcel Schalk, Flügel: Armin Berchtold. Vorverkauf bei Müller & Schade, Musikhdlg., Theaterpatz 6.

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

naillard
RADIO u. TELEFON-RADIO

Radio
BERN · KRAMGASSE 54
TEL. 21.534

Das neue Orchester Marrocco

jetzt im

Kursaal Bern